

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1940-09-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

28. IX. 1940

Lieber Rolf,

wie geht es Ihnen, was halten Sie von Japanisch-deutschen Pakt, wie geht es Ilse, glauben Sie auch dass "this country" jetzt ganz geschwind in den Krieg geht, und dass wir dann alle geteert und ^{ge}feuert werden?

Ich bin etwas wirr und traurig. Diese grauenvolle Sache mit meiner armen kleinen Schwester und ihrem Lany hat mir auch ziemlich zugesetzt. Er war ein recht lieber Mensch. Vielleicht wird er doch noch irgendwo aufgefischt. Wahrscheinlich nicht. Welch eine Welt!

Inzwischen treibt man seinen kleinen Unfug weiter.

1.) Die Zeitschrift wird wahrscheinlich werden. Geldgeber finden sich zögernd ein. Immerhin habe ich Grund zu hoffen, dass ich am 1. Januar werde eröffnen können.

Die "Corporation" - mit irgendeinem respektablem Treasurer; wahrscheinlich Kingdon - dürfte nächste Woche gegründet werden. Auch andre geschäftliche Dinge - die Wahl des business-manager's, u.s.w. - stehen vor der Entscheidung. Ich halte Sie auf dem Laufenden.

Wollen Sie mir mitteilen, ob ich Grund habe, zu hoffen, dass Sie mir, im Laufe der nächsten zwei Monate oder so, in den Westlichen Landstrichen noch einige backers-sponsors-Geldgeber verschaffen werden? - Ich denke an Dieterle,

Ihren Kaffee-Onkel in San Francisco, Fritz Lang.

2.) Man hat mir dazu geraten, fürs erste Heft - oder eines der ersten Hefte - Carl Sandburg um einen Beitrag zu bitten - ihn vielleicht auch dazu aufzufordern, dem Board of Editorial Advisers beizutreten. Kennen Sie ihn, oder jemanden, der ihn gut kennt?

3.) Den Brief an Steinbeck schreibe ich, sowie ich ganz sicher bin, dass ich und wann ich anfangen kann. Ist Ihnen inzwischen ein Thema eingefallen, mit dem ich ihn reizen und ein wenig sinnlich machen könnte?

4.) Warum haben Sie Ihren Namen aus der Liste der potential contributors getilgt? Diplomatie? Oder Tücke?
- Bitte um Aufklärung! Füge den Namen sonst wieder ein.

5.) Schwarzschild bleibt weiter in Bann. Kenne die umstände und Erwägungen nicht, die Erika dazu bewogen haben, in Lisbon freundlich mit ihm zu sein. Setze aber voraus, dass sie es nicht getan hätte, hätte sie gewusst, dass der Schuft hier weiter herumgeht und darauf besteht, ich sei nun eben leider ein "Sowjet-Agent" - von Graf und Georg zu schweigen. Ich habe bei Miss Kirchwey - die ihm, auf Fürsprache meines Vaters und Dieterles hin, den rettenden Vertrag offerierte - Klage gegen ihn geführt. Falls sie ihn nicht zur Raison bringt, behalte ich mir andere Schritte vor.

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

6.) Hingegen plädiere ich für P.Lazareff. Halte ihn,
nach ausführlichem Gespräch mit ihm, für all right.
Schon die Tatsache seiner prompten, ziemlich abenteuer=
lichen Flucht spricht entscheidend für ihn. Habe sein
Dementi gesehen, in dem er die Passage über de Gaulle
richtig stellt: sie war von der "Life"-Redaktion nicht
nur gekürzt sondern wirklich entstellt und verändert
worden. Das Dementi ist nicht gebracht worden. Ich
habe über den Fall mit Raimund von Hofmannsthal ge=
sprochen, der bei "Life" arbeitet. Er hofft, die Richtig=
stellung ins Blatt zu bringen. Ich werde ein Treffen
zwischen Lazareff und Hofmannsthal arrangieren.

7.) - 10.) Noch kein Scheck von Ihren Leuten einge=
troffen. Ich bin erstaunt - und pleite. Käme gar sehr
erwünscht.

Grüsse. Lassen Sie von sich hören.

Dev Mh: gr,

KLAUS